

28. Sitzung der BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung

Protokoll vom 14. Juni 2022

Die BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung berät als ehrenamtliches und unabhängiges Sachverständigengremium das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in Fragen der Sicherheit von Futtermittelzusatzstoffen sowie Erzeugnissen und Stoffen zur Verwendung in der Tierernährung inklusive der unerwünschten Stoffe. Mit ihrer wissenschaftlichen Expertise berät die Kommission das BfR und kann dem Institut im Krisenfall als Expertinnen- und Expertennetzwerk zur Seite stehen. Die Kommission besteht aus 15 Mitgliedern, die für einen Turnus von vier Jahren über ein offenes Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren berufen wurden und sich durch wissenschaftliche Expertise auf ihrem jeweiligen Fachgebiet auszeichnen.

Die Kommissionsmitglieder sind zur Verschwiegenheit gegenüber Dritten und zur unparteilichen Erfüllung ihrer Aufgabe verpflichtet. Eventuelle Interessenkonflikte zu einzelnen in der Sitzung behandelten Tagesordnungspunkten (TOPs) werden transparent abgefragt und offengelegt.

Aus dem vorliegenden Ergebnisprotokoll geht die wissenschaftliche Meinung der BfR-Kommission hervor. Die Empfehlungen der Kommission haben allein beratenden Charakter. Die Kommission selbst gibt keine Anordnungen und keine Gutachten heraus und ist dem BfR gegenüber auch nicht weisungsbefugt (und umgekehrt) oder in dessen Risikobewertungen involviert.

TOP 1 Begrüßung

Der Geschäftsführer stellt die Tagesordnung vor. Die Tagesordnung wird von den Kommissionsmitgliedern angenommen.

TOP 2 BfR-Kommissionen 2022-2025, Einführung in die neue Sitzungsperiode

Der Geschäftsführer stellt die Aufgaben des BfR und der Kommission in einem Vortrag dar. Auf das Thema „Interessenkonflikte“ wird näher eingegangen.

Im Rahmen der Risikofrüherkennung werden die Kommissionsmitglieder gebeten, Themenfelder, die ihrer Meinung nach das Potential haben, neue gesundheitliche Risiken zu bergen, dem BfR/der Kommission mitzuteilen. Für die zukünftigen Sitzungen wird der Tagesordnungspunkt „Risikofrüherkennung“ dauerhaft auf die Tagesordnung genommen.

Es wird der Wunsch von Seiten der Kommissionsmitglieder geäußert, dass die Geschäftsführung regelmäßig darüber informiert, wie die Arbeitsergebnisse aus den Sitzungen durch das BfR umgesetzt bzw. verwendet wurden.

TOP 3 Vorstellung der Kommissionsmitglieder und Ziel ihrer Mitgliedschaft in der Kommission

Alle Kommissionsmitglieder stellen sich und die Ziele ihrer Mitgliedschaft kurz vor.

TOP 4 Abfrage der Erklärung zu eventuellen Interessenkonflikten

Eventuelle Interessenkonflikte der Kommissionsmitglieder zu einzelnen Tagesordnungspunkten werden mündlich abgefragt und durch die Geschäftsführung schriftlich dokumentiert. Es werden keine Interessenkonflikte zur vorliegenden Tagesordnung mitgeteilt.

TOP 5 Arbeitsthemen der BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung

Bericht aus dem Ausschuss „Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Fütterungsversuch“

Der Vorsitzende des Ausschusses erläutert kurz, welche Themen in der zurückliegenden Beru- fungsperiode behandelt wurden. Die RuSiTec-Vergleichsstudie – ein Ringversuch, der zur Ver- einheitlichung der Rumen-Simulations-Technik (RuSiTec) und seiner Ergebnisse im deutsch- sprachigen Raum beitragen soll – wird kurz vorgestellt. Aktuell befindet sich die Studie in der zweiten Phase. Es wird damit gerechnet, dass die Ergebnisse aus dieser zweiten Versuchs- phase zeitnah vorliegen. Zusätzlich wird auf die Publikation „Predicting the transfer of contami- nants in ruminants by models - potentials and challenges (Klevenhusen et al., 2021)“ hingewie- sen, die in der letzten Beru- fungsperiode von den Ausschussmitgliedern gemeinsam erarbeitet wurde und in einem hochrangigen wissenschaftlichen Fachjournal veröffentlicht werden konnte (DOI: <https://doi.org/10.14573/altex.2007081>).

Die Repräsentanz intestinaler Zelllinien als Alternative zum Tierversuch sowie die Perfusion von isolierten Organen werden als zukünftige Themen des Ausschusses vorgeschlagen.

Bericht aus dem Ausschuss „Diätfuttermittel“

Die Vorsitzende des Ausschusses berichtet, dass im vergangenen Jahr eine Leitlinie über die Anforderungen von Anträgen zur Aufnahme und Änderung besonderer Ernährungszwecke in der Tierernährung von den Ausschussmitgliedern erarbeitet wurde. Die Leitlinie soll vorrangig eine Hilfestellung für Antragsteller sein, aber auch die Risikobewertung von sog. Diätfuttermitteln durch die zuständigen Behörden erleichtern. Der Geschäftsführer der Kommission berich- tet, dass die Leitlinie zwischenzeitlich ins Englische und Französische übersetzt und über den EFSA-Focal Point an die zuständige Behörde in Frankreich (ANSES) übermittelt wurde. Ein zeitnaher gemeinsamer Austausch mit den französischen Behörden wird angestrebt.

Der Geschäftsführer der Kommission weist darauf hin, dass die Ausschüsse mit Beginn der neuen Beru- fungsperiode neu gegründet werden müssen und sich interessierte Kommissions- mitglieder bitte bei ihm melden sollen.

Arbeitsthemen des BfR

Der Leiter der Fachgruppe „Futtermittel und Futtermittelzusatzstoffe“ berichtet zu den aktuellen Arbeitsthemen des BfR im Bereich Futtermittelsicherheit: Pflanzen- und Mykotoxine, Cannabinoide/Nutzhanf, Dioxine/PCB, Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen, Einstreumaterialien, Authentizität von Futtermitteln (z.B. bei Mais, Fetten/Ölen). Vorgestellt wird außerdem das Web-Tool „ConTrans“, welches die Abschätzung des Transfers von Kontaminanten aus einem Futtermittel in ein Lebensmittel tierischer Herkunft ermöglichen soll. ConTrans kann verwendet werden, um Kontaminationsszenarien zu simulieren und das Risikomanagement bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen. Aktuell befindet sich das Tool noch in der Beta-Version und kann noch nicht von allen interessierten Parteien genutzt werden.

Der Übergang von unerwünschten Stoffen aus Einstreumaterialien in das landwirtschaftliche Nutztier und damit in die Lebensmittel tierischen Ursprungs wurde am BfR im Rahmen einer Doktorarbeit untersucht. Die Kommissionsmitglieder merken an, dass möglicherweise auch unterschiedliche Beschäftigungsmaterialien für Nutztiere ähnliche Risiken bergen. Das BfR strebt hierzu weiterführende Untersuchungen an.

Der Geschäftsführer berichtet zudem über eine gemeinsame Sitzung der Kommission mit dem Ausschuss „Mykotoxine“, der BfR-Kommission „Kontaminanten“ zum Thema „Mykotoxinbinder als Futtermittelzusatzstoffe“. Eine weitere gemeinsame Sitzung soll im Herbst 2022 durchgeführt werden, da aktuell auf europäischer Ebene die Festsetzung neuer Höchstgehalte bei Mykotoxinen in Lebens- und Futtermitteln diskutiert wird.

TOP 6 Wahl des Vorsitzes und der Stellvertretung

Herr Prof. Dr. Karl-Heinz Südekum (Universität Bonn) wird einstimmig zum Vorsitzenden der Kommission gewählt. Die Stellvertretung übernimmt, ebenfalls einstimmig gewählt, Frau Prof. Dr. Nadine Paßlack (Universität Gießen).

TOP 7 Verbreitung von Viren über Futtermittel

Mögliche Übertragung der Afrikanischen Schweinepest über Futtermittel?

Eine Mitarbeiterin des BfR hält einen Kurzvortrag, der den aktuellen Forschungsstand zur Verbreitung des afrikanischen Schweinepestvirus (ASP-Virus) über Futtermittel thematisiert. Bei Nebenprodukten aus der (Lebensmittel)-Industrie, sowie bei Getreide, Extraktionsschrotten und Mischfuttermitteln ist aufgrund der Verarbeitung und/oder der Lagerbedingungen mit einer Inaktivierung der ASP-Viren zu rechnen, so dass eine Übertragung sehr unwahrscheinlich ist. Eine Übertragung der Viren über Futtermittel, die keiner weiteren Behandlung unterzogen werden und direkt verfüttert werden, scheint jedoch möglich. Das BfR hat gemeinsam mit dem Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) hierzu ein Review erarbeitet („Systematisches Review und qualitative Risikobewertung zur Rolle von Futtermitteln bei der Übertragung des Virus der Afrikanischen Schweinepest“ und bei der Zeitschrift „Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift“ eingereicht.

Vorstellung des EFSA-Projekts „ASF-FEED“

Eine Mitarbeiterin des BfR stellt das EFSA-Projekt mit dem Titel “Survival of African swine fever virus in feed, bedding materials and mechanical vectors and their potential role in virus transmission” vor (<https://www.efsa.europa.eu/de/art36grants/article36/gpefsaalpha202109-survival-african-swine-fever-virus-feed-bedding-materials>), welches gemeinsam durch die Projektpartner BfR, FLI und das Schwedische Veterinärinstitut („National Veterinary Institute“) bearbeitet wird. Im Rahmen des Projektes, welches im Juni 2022 gestartet ist, wird die Stabilität von ASP-Viren in Futtermitteln und Einstreumaterialien sowie in blutsaugenden Insekten bei unterschiedlichen Temperaturen untersucht. Als Futtermittel stehen im Projekt Mais- und Gras-silage im Fokus.

In der anschließenden Diskussion geht es insbesondere um die Relevanz von Silagen in der Schweinefütterung. Bisher werden diese vornehmlich im Bereich der Sauenhaltung eingesetzt und dienen u.a. auch als Beschäftigungsmaterial. Grundsätzlich begrüßen die Kommissionsmitglieder die Überprüfung der Rolle von Futtermitteln bei der Übertragung von ASP-Viren und regen die Untersuchung weiterer Futtermittel an.

TOP 8 Quinolizidinalkaloide (QA) in Futtermitteln

Transfer von QA aus Futtermitteln (Lupinen) in Lebensmittel tierischer Herkunft

Der Leiter der Fachgruppe „Futtermittel und Futtermittelzusatzstoffe“ des BfR referiert zum Thema Transfer von Quinolizidinalkaloiden (QA) aus Lupinen in Lebensmittel tierischer Herkunft. In einer am BfR durchgeführten Studie an Kühen wurde eine Transferrate aus dem Futter in die Milch ermittelt, die bei 2 – 4% liegt. Diese hängt von den verwendeten Lupinensorten und dem enthaltenen QA-Spektrum ab. Die toxikologischen Wirkungsweisen der QA beim Tier sind bisher nur ungenügend beschrieben. Das BfR plant zeitnah die Durchführung eines Fachgesprächs zu QA in Lupinen.

Ein Kommissionsmitglied berichtet über den Einsatz von Lupinen in der Stutenaufzucht. In der nachfolgenden Diskussion wird auf die fehlenden Informationen zu gesundheitlichen Risiken der Fütterung von QA-haltigen Futtermitteln beim Tier verwiesen. Ein Kommissionsmitglied rät bei künftigen Versuchen ExpertInnen für den Anbau von Lupinen aus anderen Forschungseinrichtungen als Kooperationspartner zu gewinnen. In der Diskussion werden ferner die fehlenden Forschungsdaten und Erkenntnisse der toxikologischen Wirkungsweisen der einzelnen QA angesprochen, die langfristig hinzugezogen werden sollten.

Die Kommissionsmitglieder empfehlen dem BfR, sich zunächst einen Überblick über die Variation der QA-Gehalte in Lupinen zu verschaffen. Mögliche Einflussfaktoren, wie z.B. der Standort, die Lupinensorte sowie Verarbeitung und Nutzung der Lupinen sollten dabei berücksichtigt werden.

TOP 9 Torfersatzstoffe aus Paludikulturen in Futtermitteln

Risikobewertung von Biomasse aus Paludikulturen als Futtermittel oder Einstreu für Lebensmittel liefernde Tiere

Eine Mitarbeiterin des BfR referiert zum Thema Paludikulturen. Als Paludikultur wird die produktive Bewirtschaftung nasser und wieder vernässter Moorstandorte unter torferhaltenden oder torfbildenden Bedingungen bezeichnet. Zum Teil wird Biomasse aus Paludikulturen als Futtermittel und/oder Einstreu verwendet. Eine Risikobewertung einer solchen Nutzung ist jedoch nur eingeschränkt möglich, da bisher nur sehr wenige Studien und Analysen durchgeführt wurden. Erste Ergebnisse zeigen, dass einige Pflanzen hohe Gehalte an Schwermetallen und sekundären Pflanzeninhaltsstoffen aufweisen (u.a. Rohrkolben, Rohrglanzgras, Seggen), weshalb die Verwendungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Die Ausbreitung von Giftpflanzen muss durch ein angepasstes Weidemanagement vermieden werden. Das BfR sieht hier weiteren Forschungsbedarf.

In der anschließenden Diskussion wird die Eignung von Paludikulturbiomasse als Futtermittel hinterfragt. Neben der realen Verfügbarkeit preiswerter Futtermittel wird auch die Bereitschaft der Tiere, solche Futtermittel freiwillig aufzunehmen, diskutiert. Ein Kommissionsmitglied bietet an, eine Zusammenarbeit mit dem „Kompetenzzentrum 3N“, welches sich bereits mit Fragen rund um Paludikulturen beschäftigt, zu vermitteln.

TOP 10 Verschiedenes

Es findet ein Austausch zu jenen Themen statt, die in der aktuellen Beruungsperiode bearbeitet werden sollen. Die Kommissionsmitglieder sprechen sich dafür aus, sich im übergreifenden Sinne mit den Themen „Stroh“ und „Mykotoxinen“ zu beschäftigen.

Die nächste Kommissionssitzung wird für Ende Oktober/Anfang November geplant. Eine Terminabfrage an die Kommissionmitglieder erfolgt zeitnah.